

Die FHRM-Meisterschaft 2010 ist eröffnet

Der erste Meisterschaftslauf fand dieses Jahr wieder in Barr statt. Für viele war dies die lang ersehnte Start-Gelegenheit nach der Winterpause. Der Wetterbericht verkündete bereits eine Woche im voraus typisches Barr-Wetter, das bedeutet Regen, Aufhellungen, Sonnenschein und wieder Regen.

Nachdem im 2009 in Barr kein Rennen organisiert wurde, waren wir gespannt, wie die neuen Verantwortlichen des MC Barr diese anspruchsvolle Aufgabe meistern und welche neuen Vorschriften sich die Funktionäre des Französischen Verbandes diesmal ausgedacht haben. Zu unserer Überraschung wurde die administrative und die technische Abnahme sehr speditiv durchgeführt. Die lange Kolonne vor dem Abnahme-Zelt ist hoffentlich endgültig Vergangenheit. Sogar auf die traditionelle Lärmmessung wurde verzichtet. Allerdings wurden alle Fahrer gebeten, trotzdem mit Schalldämpfer zu fahren. Dieses Vorgehen ist ein Vertrauensbeweis des Veranstalters gegenüber uns Teilnehmern. Eine grosse Mehrheit der Fahrer hat dies verstanden und sich - wie unter erwachsenen Menschen üblich - an die Abmachung gehalten.

Einige neue FHRM-Mitglieder waren erstmals bei uns am Start. An dieser Stelle möchte ich alle „Neuen“ herzlich begrüssen und wünsche allen spannende Renn-Wochenenden, viel Spass, gute Kameradschaft und Erfolg. Apropos Erfolg: In der Klasse über 400 ccm stand mit Andreas Müller ein „Neuer“ auf dem Siegerpodest. Aber Achtung Andreas, beim nächsten Rennen nehmen wir das Messer wieder zwischen die Zähne....

Nicht nur die neuen Fahrer haben überrascht, auch die neuen Fahrzeuge sind für unser Startfeld eine Bereicherung. Mir kommt spontan die Condor A 580 von Pius Buchmann in den Sinn. Wer hätte sich vorstellen können, dass ein Armee-Töff so schön aussehen kann. Hoffentlich beschwert sich niemand bei Bundesrat Maurer über diese „unbewilligten Auslandeinsätze“ mit Schweizer Kriegsmaterial.

Da unser FHRM-Obmann, Pesche Hotz, dieses Wochenende andere Verpflichtungen hatte, übernahm Christine Jaun die Aufgabe als Bindeglied zwischen Veranstalter und FHRM-Fahrerinnen und Fahrern. Sie hat diese schwierige Aufgabe erfolgreich gemeistert und sich weder von Zeitverzögerungen, nevösen Fahrern, und auch nicht von anfänglich fehlenden Ranglisten, aus der Ruhe bringen lassen.

Trotz nasser Fahrbahn hat Barr viel Spass gemacht. Die schnellen Kurven, vor allem im unteren Strecken-Teil, lassen den Adrenalin-Spiegel deutlich steigen. Die scharfe Rechtskurve war wegen ausgelaufenem Benzin mit Vorsicht zu „geniessen“. Danach ein paar Mal links und rechts, vor der Schikane hatte dann die Vorderrad-Bremse ihren grossen Auftritt. Anschliessend nochmals Vollgas, vor der Zielkurve herunterschalten, Gas zu, Arsch zusammendrücken und gut zielen, damit die Zeitmessanlage unbeschadet bleibt.

Barr hat auch im Jahr 2010 geboten, was wir erwartet haben. Tolle Stimmung im Fahrerlager, super Strecke, Wetter-Kapriolen, Zeitverzögerungen, Französische Gelassenheit des Veranstalters, kleine Pannen und ein paar Dinge die man noch besser machen könnte.

Wenn ich sage, man könnte einiges besser machen, dann sollten wir nicht nur über den Veranstalter sprechen, sondern bei uns selber anfangen. Wir machen vieles richtig, aber noch nicht alles perfekt. Bevor ich auf diese Punkte eingehe möchte ich die speziellen organisatorischen Verhältnisse des Rennens in Barr erklären.

Der Veranstalter des Rennens ist der MC Barr. Der Verantwortliche des MC Barr ist Claude Gauer (das ist der Mann welcher sich an der Rangverkündigung bei uns für die fehlenden Ranglisten, welche dann doch noch gefunden wurden, entschuldigt hat). Weil das Rennen zur französischen Meisterschaft zählt, unterliegt es den Vorschriften des französischen Verbandes FFM. Die anwesenden FFM-Funktionäre treffen bei der Fahrzeugabnahme wie auch beim Rennen sämtliche Entscheidungen. Claude Gauer ist auf Grund dieser Organisation mehr oder weniger ein „Befehlsempfänger“ der FFM-Funktionäre. Trotzdem hat er durchsetzen können, dass keine Lärmmessung gemacht wurde. Claude Gauer und Christine Jaun funktionierten als Bindeglied zwischen den FFM-Funktionären und uns Fahrern. Diese, nur in Barr übliche Organisation, erschwert die Kommunikation zwischen Veranstalter und Fahrer. Claude und Christine haben jedoch ihr Bestes gegeben und die wichtigen Informationen beschafft und diese an uns Fahrer weitergeleitet. Natürlich hätten wir gerne noch mehr Informationen zum Zeitplan und zum Ablauf des Rennens erhalten. Es wäre jedoch falsch und unfair Claude und Christine nun für die fehlenden Informationen verantwortlich zu machen.

Nun aber zu den Punkten bei denen wir Fahrer uns noch verbessern können:

Grundsätzlich müssen wir uns im Klaren sein, dass wir die vorgängig beschriebene Organisation in Barr nicht ändern oder beeinflussen können. Dass bei Bergrennen, aufgrund von Zwischenfällen, immer wieder Zeitverschiebungen vorkommen, lässt sich nicht verhindern. Deshalb ist es besonders wichtig, dass Du Dir bereits beim ersten Training merkst, in welcher Gruppe Du startest. Auch bei Zeitverzögerungen wird die Reihenfolge der Gruppen beibehalten. Du bist selber verantwortlich, dass Du rechtzeitig am Vorstart bist und Dich in der richtigen Reihenfolge einreihst. Das weitläufige und unübersichtliche Fahrerlager sowie die engen Platzverhältnisse im Startgelände von Barr, erfordern von uns Fahrern eine erhöhte Aufmerksamkeit und Disziplin.

Peter Hochuli



Norton in freier Wildbahn



Die „Honda-Maffia“ plant den nächsten Angriff



Condor A 580, gebaut für die Armee, perfektioniert für die FHRM



Christinat Rothenbühler, Schmid Yamaha 500 ccm



Bei diesem Sauwetter jagt man keinen Hund vor die Tür



Die EGLI Vincent lässt selbst „gestandene Männer“ erstarren